

ARTWiltz: „Structures ardennaises“

„Éislecker“ Augen-Blicke



Die Ausstellung vereint Arbeiten von Roger Bertemes, Raymond Clement, Ben Heyart und Anne-Marie Klenes

„Structures ardennaises“ ist der Titel der ersten Ausstellung im Rahmen von „ARTWiltz“, einer Initiative, mit der die Gemeinde Wiltz gemeinsam mit dem „Syndicat d'initiative et de tourisme“ das rege – und vornehmlich mit dem Musikfestival international ausgerichtet – Kulturleben der Ardennenhauptstadt weiter stärken will. In einer Serie von Ausstellungen im „Wooltzer Schlass“ sollen Werke markanter luxemburgischer Künstler mit den Arbeiten ausländischer Kollegen in Dialog gesetzt werden.

Die Ausstellung „Structures ardennaises“, die von der Gemeinde und dem „Syndicat d'initiative“ in Kooperation mit der privaten Kulturagentur mediArt kon-

zipiert wurde, ist konsequent auf den künstlerischen Dialog mit Strukturen der Ardennen-Landschaft ausgerichtet.

Eine lyrische Kunstsprache

So werden Werke – Ölbilder, Collagen, Zeichnungen und Schieferskulpturen – von Roger Bertemes (1927-2006) gezeigt, der in Bögen bei Clerf geboren und aufgewachsen war und dessen lyrische Kunstsprache zeitlebens vom Charakter der Öslinger Landschaft geprägt wurde. „Il incarné, si l'on veut dire, l'esprit ardennais“, schreibt der Kunstkritiker Lucien Kayser über Roger Bertemes, und: „Cette assise, cet enracinement, voilà ce qui a permis et facilité l'ouverture à d'au-

tres horizons, finlandais, valaisans, à d'autres paysages, lacustres ou montagnards.“ Die ausgestellten Arbeiten von Roger Bertemes zeigen, dass diese Entwicklung in einer kontinuierlichen, poetischen Spannung vorstatten ging, die sich aus Naturerlebnissen und persönlichen, verdichteten autobiografischen Momenten (wie in der Collage-Serie „Patrons – hommage à mon père“) herauskristallisierte.

Wie Roger Bertemes war auch Ben Heyart (1927-2009) ein wichtiger Wegbereiter der heutigen luxemburgischen Kunstszene. Von ihm sind schwarz-weiße Arbeiten zu sehen, Tuschezeichnungen und Holzdrucke, akribisch akkurate Annäherung an landschaftliche Strukturen.

Gräser, Holzmaserungen, Schiefersteine – wie präzise Tagebucheintragungen muten diese

grafischen Werke an, die Ben Heyart während seiner häufigen Aufenthalte im „Éisleck“ künstlerisch interpretiert hat. Raymond Clement lässt in seinen Fotografien Natur- und Landschaftselemente, Wasser, Wälder, Schiefer, Raum und Licht zu vielschichtigen neuen Bildwelten verschmelzen. Mikro- und Makrokosmos gehen ineinander über.

Dinge des Ardenner Alltags

Fotografie nicht als Dokumentation, nicht als Abklatsch vermeintlicher Realität, sondern als künstlerisches Mittel, mit dem man nicht nur auf die Landschaft blicken, sondern in sie hineinhorchen, sie in ihrem Wesen erleben kann.

Der Werkstoff Schiefer prägt auch die skulpturale Arbeit der belgischen Künstlerin Anne-Marie Klenes, die in Lüttich an der Akademie unterrichtet und in Prouvy lebt. Sie beruft sich in ihren Installationen und Skulpturen auf Dinge des Ardenner Alltags, die mit Schiefer gestaltet wurden und werden: die Mauern der Häuser, die Kreuze auf den Friedhöfen, die Einfriedungen der Gärten, die Spülbecken am Küchenfenster, die Pflaster der Höfe ...

Aus diesem Formenvokabular entwickelt sie eine konzeptuelle, innovative Annäherung an Raum und Form. Dabei ist Schiefer für Anne-Marie Klenes kein beliebiger Werkstoff. Schiefer ist dem künstlerischen Gestaltungseingriff ebenbürtig: Die Form erwächst aus einem Dialog zwischen Künstlerin und Persönlichkeit der Materie.



ARTWiltz „Structures ardennaises“

Arbeiten von Roger Bertemes, Raymond Clement, Ben Heyart und Anne-Marie Klenes im „Wooltzer Schlass“

Bis zum 14. Dezember 2013
Mo.-Sa.,
10-12 und 14-17 Uhr

Kontakt
Syndicat d'initiative et de tourisme, Wiltz
Tel.: (+352) 95 74 44
info@touristinfowiltz.lu
www.touristinfowiltz.lu



19. Lucerne Blues Festival

Hochkarätig

Während der Zug entlang Schrebergärten anstatt „Cotton Fields“ heimwärts rollt und die Räder ihren eigenen Blues-Rhythmus „singen“, schließt man die Augen und erinnert sich in Gedanken an die Höhepunkte des diesjährigen 19. „Lucerne Blues Festival“. Ein Festival, das sich von Jahr zu Jahr in puncto ausgewählte Interpreten und Stilarten steigert. „A place to be!“

„Unsere Philosophie: Wir engagieren nicht einen oder zwei 'teure' Superstars und basteln dann darum ein Programm. Für uns gibt es keine Hierarchie, sondern nur ebenbürtige Musikerinnen und Musiker, die allesamt gleichermaßen am Erfolg des Festivals beteiligt sind“, so ein zufriedener Guido Schmidt, Präsident des „Lucerne Blues Festival“.

Dem kann man nur zustimmen: Denn gleich am ersten der drei Hauptabende ein Höhepunkt mit dem Duo Larry Garner, einem der wichtigsten Blues-Poeten unserer Zeit und dem zwei Meter großen Hünen Michael van

Merwyk, quasi „Vizeweltmeister“ des Blues. Aber auch die anderen Auftritte waren Höhepunkte für sich. Erwähnenswert: Die Blues Broads mit den vier Powerfrauen Dorothy Morrison, Tracy Nelson, Annie Sampson und Angela Strehli. Weitere Glanzlichter boten die Blues- und Soul-Legenden Bobby Rush und seine Showgirls, der Multiinstrumentalist Johnny Rawls, Smokin' Joe Kubek/Bnois King (in Luxemburg bestens bekannt), Byther Smith (*1933) sowie der fantastische Harp Player Rick Estrin & The Nightcats, gefolgt von Pat Wilder and Serious Business. Begeistert aufgenommen wurden auch die James Harman's Bamboo Porch Revue, die Luzerner Band Biscuit Jack, Ron Levy's Wild Kingdom Trio sowie die eigens für Luzern zusammengestellte Formation The Chicago Blues Allstars und als erfrischende Überraschung (eines meiner persönlichen Highlights), die u.a. Ukulele, Kazoo, Banjo und Waschbrett spielenden Italiener



Veronica & The Red Wine Sereaders. Nicht zu vergessen Johnny Sansone, der als Abschluss den Panoramasaal mit seiner Zydeco- und Bluesmusik sowie seiner Dynamik und Improvisationsfreude zum Kochen brachte. Ein würdiger Abschluss. Bis zum 20. „Lucerne Blues Festival“ vom 8. bis 16. November 2014.
Denny Dura